

Bereinigte Salbacher Zeitung.

N. 59.

Gedruckt bey Ignaz Aloys Edler v. Kleinmayr.

Freitag den 25. Juli 1817.

Innland. Wien.

Dienstag am 8. Julius d. J. wurde in dem von dem außerordentlichen Vortschaffter Sr. allergetreuesten Majestät, Marquis v. Mariałva, dem Verein zur Unterstützung der Nothleidenden, zur Veranlassung überlassenen neugebauten Fest-Saale im k. k. Augarten, zu gedachtem Endzweck ein öffentlicher Ball gegeben, welcher von einem zahlreichen Publikum besucht wurde, und den auch Se. kais. Hoheit der Erzherzog Rainer mit Allerhöchster ihrer Gegenwart zu beglücken geruheten.

Der große neue Saal nebst seinen Seitengebänden war eben so verziert, wie er es bei dem Feste des Hrn. Vortschaffters gewesen ist, und die nächste Gartenumgebung reich beleuchtet, so wie auch der große Garten-Vorhof mit Feuer-Löpfen, und mit durch den Kunst-Feuerwerfer Hrn. Sturmer angebrachten romanischen Lichtern besetzt, welches durch die angenehmste Witterung begünstiget, einen überraschenden Anblick gewährte.

Mit einem besondern edlen Wettstreit zeichnete sich bei dieser Gelegenheit der Leopoldstädter Filial-Verein, und überhaupt die Gemeinde Leopoldstadt und Jägerzeil aus,

deren Glieder zum beabsichtigten Zwecke nicht nur durch wohlthätige Beiträge mitwirkten, sondern auch an diesem Balltage die Müheverwaltung des Kasse-, des Geldverrechnungs- und des Biller-Kontroll-Geschäftes, und zum Theil die Aufsicht im Innern des Saales Gebäudes übernahmen.

So bildete sich für diesen wohlthätigen Zweck eine Gesellschaft edler nicht genannt seynwollender Menschenfreunde, welche die Verstreuung der sämtlichen Kosten übernommen hat, und deren Großmuth und persönliche Mitwirkung der Verehrten den reinen Bezug des Ertrages dieses Balls und zwar für abgesetzte 3638 Eintritts-Karten, um den bestimmten Eintrittspreis zu 5 fl. die Person, mit 18,180 fl. dann an besondern Beiträgen mit 1230 fl. und 5 Dukaten im Golde, zusammen mit 19,410 fl. W. W. und 5 Dukaten im Golde verdanket. Mögen jene edlen Menschenfreunde, deren wirksame Beihülfe und Unterstützungen, dann thätiges Bestreben dem Vereins-Fonde diesen bedeutenden außerordentlichen Zufluß allein verschaffte, in den Segnungen so vieler Nothleidenden, deren traurige Lage dadurch doch in etwas gemildert werden konnte, so wie in der achtungsvollen Bewunderung aller biedern und

gefühlvollen Menschen jenen Dank finden, den Ihnen der Zentral-Bereich nur sehr unvollkommen auszudrücken vermag!

(W. 3.)

U n g a r n.

Fest vom 13. Juli.

Auch bei uns, so wie allenthalben im ganzen Lande, ist anhaltend die günstigste Witterung für die Landwirtschaft. Die Ernte, welche überall schon beginnt, übertrifft unsere bisher genährten Hoffnungen, vorzüglich in den Winterfrüchten. Der Wein wird auch vortrefflich gerathen, wenn ihn nicht etwa unerwartete widrige Zufälle treffen. Da aber dieß noch zu befürchten ist, so wollen die Preise der Weine nicht mehr herabgehen, während die Getreidpreise bereits auf die Hälfte ihres vorigen Standes gesunken sind, und gewiß noch bedeutend mehr sinken müssen. Dazu wird auch noch vieles die ungeheure Menge Kartoffeln beitragen, welche man in diesem Jahre, selbst in solchen Gegenden gebaut hat, die vorher nie damit versehen waren, wodurch auf jeden Fall der Brodbedarf des künftigen Jahres vollkommen gedeckt ist.

(P. 3.)

A u s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

Die Frankfurter Oberpostamtszeitung enthält nachstehenden Artikel: Dankbarkeit ist ein schöner Zug im menschlichen Charakter, die Krone desselben ist Dank gegen Gott. Von diesem Gefühle beseelt, haben mehrere Dekonomen unserer Stadt, im Vereine mit andern Bürgern beschlossen, mit obrigkeitlicher Genehmigung das erste Hereinfahren neuer städtischer Frucht auf folgende Weise zu feiern: Heute um 5 Uhr Nachmittags wird der erste, schön geschmückte Fruchtwagen von Bürger aus allen Ständen, unter Begleitung von Gesang und Musik, am Bockenheimer Thore empfangen. Von dort aus geht der Zug nach der Zeilstraße hin. Am Portale der St. Katharinenkirche angelangt, hält derselbe, und ein hiesiger Geistlicher spricht, dazu aufgefordert, einige Worte der Weihe und des Dankes für Gottes neuen reichen Segen und seine zeitgemäße Hülfe aus harter Noth. Am Schluß dieser Rede stimmt das

Volk das Lied: „Nun danket alle Gott“ an, und die Frucht wird hierauf an den Ort ihrer Bestimmung gebracht. Dieses Fest, einfach und prunklos, soll das Heiligste im Menschen: Dankgefühl aussprechen, und kein Edler wird darum seine Bestimmung verkennen oder wohl gar tadeln.

(W. 3.)

Eine Münchner Zeitung enthält Folgendes aus München vom 7. Julius:

Aus einer Bekanntmachung des Polizei-Anzeigers vom 5. Julius d. J., das Viktualienwesen betreffend, erfahren wir, daß in dem verfloßenen Monate Junius von der Polizei-Direktion 278 Brodvisitationen bei den Bäckern vorgenommen und einige Bäcker wegen nicht gewichthaltigen, andere wegen schlechten, sandigten, ungesundem, zu schwarzen, nicht tariffinmäßigen Brodes, theils mit Geld, theils Arrest, auch mit Wegnahme des Brodes bestraft wurden; das weggenommene Brod wurde unter die Armen vertheilt. Mehrere Bäcker wurden auch gewarnt, weil es ihrem Brode an Gewicht, jedoch nicht in der Art fehlte, daß sie mit Strafe belegt werden konnten.

Bei den Bierbauern wurden 129 Visitationen vorgenommen.

Zu den beiden Bänken der bürgerl. Metzger wurden 719 Stücke geschlachtet. Mehrere Metzger wurden wegen ordnungswidrigen Zuwagens, einige wegen verweigerter Abgabe des noch in der Bank vorräthigen Fleisches, wegen ungebührlichem Benehmen gegen Käufer und wegen zu leichtem Gewichte bestraft.

Auf dem Viktualienmarkte bei Butter, Eier u. dgl. wurden 1042 Visitationen vorgenommen.

(W. 3.)

F r a n k r e i c h.

Der König ist am 5. d. von St. Cloud nach Paris zurückgekehrt.

Der Preoborasgerichtshof in Lyon hat am 30. Juni 21. Personen abgeurtheilt, welche beschuldigt waren, an den am 8. und 9. Juni vorgefallenen, dem Umsturz der Regierung bezweckenden Unruhen Theil gehabt zu haben. Ueber drei wurde das Todesurtheil gesprochen, und sie sind seit dem auch hingerichtet worden; neun Personen wurden theils zur Deportation, theils zu zeitweiliger schwerer Arbeit verurtheilt, die übrigen losgesprochen.

Spanien.

Der König hat seinem Staatssecretär in Justiz- und Gnadensachen, Don Juan Jozano de Torres, den Orden Carl III. verliehen, theils aus Rücksicht für seine geleisteten Dienste, und dann, weil er den Auftrag hatte, die Schwangerschaft der Königin zu publiciren. — Der abgegangene Kriegsminister, Marquis Campo Sagrado, erhält eine Pension von 10,000 Franks.

Lacy's Prozeß neigt sich zu Ende. Der General-Capitain scheint hierüber vom neuen Kriegsminister bestimmte Befehle erhalten zu haben. Das Kriegsgericht sollte sich am 25. Juni zur Schöpfung des Endurtheils versammeln, und Castanos demselben präsidiren. Wird der Angeklagte zum Tode oder zu einer beschimpfenden Strafe verurtheilt, so muß das Urtheil vom Könige bestätigt werden. Die Zahl der in diesen Prozeß verwickelten Personen beträgt mehr als 50, meistens Militärs vom untern Range. (Wdr.)

Portugal und Brasilien.

Oeffentliche Blätter melden aus Lissabon, daß der Prozeß gegen die Verschwörer eifrigst instruiert werde. Baron Eben soll sehr wichtige Geständnisse gethan haben, in deren Folge noch mehrere Verhaftungen Statt gefunden haben. In Lissabon und Portugal war übrigens alles ruhig; die kräftigen Maßregeln der Regentschaft, und die raplose Thätigkeit des Marschalls Beresford, haben den ruchlosen Plan der Unruhestifter gänzlich vereitelt.

Der Geschäftsträger Sr. Maj. des Königs von Spanien, zu Rio-Janeiro, hatte am 2. April von der dortigen Regierung nachstehende Note erhalten, welche wahrscheinlich auch allen übrigen am dortigen Hofe akkreditirten diplomatischen Personen mitgetheilt worden ist:

„Der unterzeichnete Staatsrath, Minister und Staatssecretär des Seewesens und der Domainen jenseits der Meere, ad interim mit dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und des Kriegs beauftragt, hat von dem Könige seinem Herrn den bestimmten Befehl erhalten, dem Don Andreas Billaiba, Geschäftsträger Sr. katholischen Maj. auf das baldmöglichste anzukündigen, daß, da der dringende Beweggrund; welcher

Sr. Maj. vermocht hat, die Abreise fremder Schiffe zu verhindern, nicht mehr vorhanden ist, denselben von heute an erlaubt sey, sobald sie es für gut finden, unter Segel zu gehen.“

Der Unterzeichnete meldet dem Hrn. Geschäftsträger gleichfalls, daß der König dem Befehl ertheilt hat, heute eine Flotten-Abtheilung von vier Kriegsschiffen abgeben zu lassen, um auf der Höhe von Fernambuco zu kreuzen, und so zur Unterdrückung der Empörung mitzuwirken, welche am 6. v. M. in der Stadt Recife ausgebrochen ist.“

Der Unterzeichnete hat die Ehre ic.

Im Pallaste von Rio-Janeiro am 2. April 1817.

Grav de la Barca

Am 3. Julius war ein Paketbot von Brasilien zu London angekommen, welches Rio-Janeiro am 4. und Bahia am 17. verlassen hatte. Den Nachrichten zufolge, welche dasselbe von dorthier überbrachte, hatte sich die Insurrektion nicht südwärts von Fernambuco ausgebreitet, und 6000 Mann waren im Begriff, zur Unterdrückung derselben von Rio-Janeiro unter Segel zu gehen, erwarteten aber einen heftigen Widerstand zu finden, da die Insurgenten ihre Streitkräfte beträchtlich vermehrt und die ernstlichsten Anstalten gemacht hatten, einem Angriffe der Königl. zu begegnen. Die portugiesische Eskadre, welche den Hafen von Fernambuco blockirt, besteht nach diesen Nachrichten, welche aus Fernambuco vom 24. oder 25. April datirt sind; aus 1 Fregatte und 4 kleinern Schiffen. Sobald eine noch erwartete Verstärkung von Rio-Janeiro angekommen seyn würde, sollte, im Verein mit den von Bahia ankündenden Truppen unverzüglich ein allgemeiner Angriff auf die rebellische Stadt gemacht werden. Vier englische Schiffe waren in dem Hafen, konnten aber der Blokade wegen nicht in See gehen.

(W. 3.)

Großbritannien.

Der Zusatz, welchen das Unterhaus dem Gesetzworschlag wegen Aufhebung der Heereskorpus-Akte beigelegt hat, wurde in der Sitzung des Oberhauses vom 30. Juni angenommen, und ersteres davon in Kenntniß gesetzt. Während der Sitzung kündigte der

Lord Kanzler an, daß der ganze Entwurf von dem Prinzen-Regenten bestätigt, und zum wirklichen Staatsgesetz erhoben worden sei. Somit trat nun die neue Aufhebung der Habeas-Corpus-Akte vom 1ten Juli an in Kraft.

In der Sitzung des Unterhauses vom 25. Juni kündigte Hr. Smith, im Rahmen des Ausschusses, der mit Untersuchung des Zustandes des afrikanischen Handels beauftragt ist, an, daß die Abschaffung des Sklavenhandels dem daraus erwarteten Vortheile nicht entsprechen habe. Vergebens folgten die vereinigten Staaten, Schweden, Dänemark, Holland und endlich Frankreich dem von England gegebenen Beispiele; Portugal und Spanien setzen diesen schändlichen Handel fort; ja es bedienen sich sogar die andern Nationen ihrer Kräfte, um diesen Handel mit Sicherheit treiben zu können. Daraus ist nun für die Africaner ein neues Unglück entstanden; denn in Ermangelung einer Konkurrenz ist der Preis der Neger gefallen; der Sklave, den man in den Kolonien für 90 Pf. Sterl. verkauft, wird in Afrika mit 5 bis 6 Pf. bezahlt; die Folge davon ist, daß die Käufer weniger Werth auf deren Erhaltung setzen, und sie daher noch schlechter behandeln.

Am 28. Juni ist der große Kessel des Dampfschiffes von Richemond oben geberstet, es wurden dadurch drey Menschen gefährlich verwundet. (W. 3.)

Niederlande.

Aus Brüssel schreibt man unter dem 1. Julius: „Da die Ruhe in hiesiger Stadt vollkommen hergestellt ist, so hat der aktive Dienst der Eliten-Compagnien der Bürgergarde wieder aufgehört. Auch aus den meisten übrigen niederländischen Städten gehen in dieser Hinsicht die befriedigendsten Nachrichten ein, und die Nähe der Ernte, so wie ungefähr 170 Schiffe, die in den letzten Tagen mit Getreide aus der Dürsee zu Amsterdame angekommen sind, lassen wohl mit Recht hoffen, daß Mangel und Theuerung keine ruheförenden Auftritte mehr veranlassen werden.

Vorgestern wurde unter Begleitung eines Reiters von der Marechausse ein englischer Edelmann, Namens Martelli, von Namur kommend, durch hiesige Stadt nach Ostende gebracht, wo er eingeschifft werden soll.

Die Gazette generale de Pays bas eifert gegen die englischen Zeitungen Star, Courier und Morning-Chronicle, weil sie die Ursache der wegen Brodmangel in den Niederlanden entstandenen Unruhen höheren Zwecken zuschrieben. Dieß sei durchaus falsch; aber merkwürdig bleibe es, daß die engl. Zeitungsverfasser diese Nachrichten, die sie in keinem niederländischen Blatte fanden, sämmtlich an einem und demselben Tage lieferten, und also einander auch nicht nachgeschrieben haben konnten. (Wdr.)

Nord-Amerika.

Nach einer Zeitung aus Virginien vom 21. Mai sind die Fortschritte der Insurgenten in der Provinz Venezuela sehr zweifelhaft geworden, denn Bolivar hat größtentheils das Vertrauen seiner Offiziere und eine große Anzahl seiner Soldaten verloren. Auch hat die Entfernung des Generals Maa Gregor nachtheilig gewirkt. Brion, der Anführer der Seemacht der Insurgenten von Venezuela ist genöthigt worden, die Insel Margarita aus Mangel an Lebensmitteln zu verlassen, und sich nach Campeche an der Küste von Oronoko zu begeben. Seine ganze Flotte bestand aus vier kleinen Schiffen in schlechtem Zustande.

Don Diego Morphy, spanischer Vize-Konsul in New-Orleans, hat sich lebhaft darüber beschwert, daß er von der dortigen Regierung nicht den gehörigen Schutz erhalte, und deswegen seine Stelle bis auf weitere Befehle seines Ministers niedergelegt.

Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus Rom zufolge, war beiseit Vater am 1. Juli von seiner Villeggiatura zu Castel-Gandolfo nach dem Pallaste des Quirinals zurückgekehrt und von dem Volke in Rom mit dem größten Jubel empfangen worden.

Das Fest der heil. Apostel Petrus und Paulus war am 9. Juni in der St. Peterskirche auf das feyerlichste begangen worden.

Wechsel-Cours in Wien

am 19. Juli 1817.

Conventionsmünze von Hundert 229 1/2 fl.